

**Zeitschrift:** Neujahrsblatt herausgegeben von der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich : auf das Jahr...

**Herausgeber:** Feuerwerker-Gesellschaft

**Band:** 15 (1820)

**Artikel:** Ein hüpsch alt Lied : von dem herten Streyt, beschechen vor Lauppen, nach wahrem Inhalt der Cronick

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-379022>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein hüpsch alt Lied

von dem herten Streyt, beschehen vor Lauppen, nach wahrem Inhalt der  
Cronick.

In der Weis, wie des Ecken Ausfarth.

Nun hört ein altes Liedli schon!  
Die welschen Herren wolltend ho'n  
Lauppen mit Gewalt bezwungen.  
Sie zugen dar mit großer Schaar,  
Meng kluger Mann, sing' ich fürwahr;  
Das hat der Bär vernommen;  
Mit gemeinem Rath schickt wohlbewahrt  
Fünfhundert Mann gerüste.  
Einer von Bubenbergh ihr Hauptman war  
Ist manchem wohl bewüßte.  
Ein Gmeind den Zusatz nit wollt la'n,  
Das hattend s' ihn'n verheissen,  
Drum zoch man frehlich dran.

Von Muhlern zoch ein kühner Mann  
Mit seinem Panner, was wohlgethan,  
Gen Lauppen, redt mit Wahrheite:  
Fryburg und d'Herrn hand Unrecht  
Bern schäkten s' gegen ihn'n zu schlecht;  
Als d'Chronik noch anzeigte.  
d'Fryburger mahnten aus der Waat  
Zween Bischöff mit viel Walchen,  
Die zugend mit ihn'n also drat,  
Da es die andern sahen,  
Grafen, Landesherrn überall,  
Ja wohl bey dreyßigttausend  
Zu Fuß war ihre Zahl.

Zwölffhundert Helm waren zu Roß,  
Ihr Hoffarth, Uebermuth was groß,  
Siebenhundert waren krdnet.  
Vor Lauppen schwurend s' einen Eid:  
All Gnad sollt ihnen seyn verseit:  
Das ist schwerlich zu hden.  
Sie wollten s' henken allesammt,  
Und die Stadt Bern zerstdren,  
Mit ihnen thun zu gleicher Hand;  
Ob's schon Weib, Kinder wären,  
So müßten s' sterben alle gar; —  
Das hat Gott ihn'n fürkommen,  
Hoff' ich noch täglich zwar.

Die Feind' ritten zu Lauppen um:  
Sind ihr schon worden alle stumm,  
Dass keiner sich laßt merken?  
Sie schwiegen still. Der Rüttsch schrie laut:  
Es wird euch kosten euer Haut;  
Wir hand euch bracht viel Schrecken.  
Ich reden's wohl uf meinen Eid,  
Wir wend euch bald gewinnen! —  
Meister Burkard sprach: es war mit leid!  
Von Bern gar gschwinder Sinnen.  
Mein G'werff und Kunst brauch' ich bald zwar;  
Sollten wir euch dann s'dchten?  
Ja nicht als um ein Haar!

Bey ihn'n ein junger Ritter lag,  
 Von Bubenberg, als ich euch sag;  
 Redt mit trostlichen Worten:  
 Es ist nicht lang, ich hab's erwägen,  
 Bern hat viertausend stolzer Degen. —  
 Da das die Gmein erhörten:  
 O'fiel's euch, nach den'n so sendend wir!  
 Mächten wir d'Walchen bringen  
 Ueber d'Sensen, — wär unser Begier! — —  
 Ein Boten schickten s' ihnen.  
 Die Gmeind zu Bern sprach: thut's ihn'n noth,  
 Ehe wir s' z'Lauppen lassend,  
 Wir litten all den Tod!

Einer von Kramburg ward gesandt.  
 Zu'n drey Waldstätten, also g'nannt:  
 Schwyz, Ury, Unterwalden;  
 Gen Hasle und in's Sibenthal:  
 Rufften s' um Hilf' an überall.  
 Thäten den Herren senden  
 Fünfhundert wohlgerüst,  
 Die wurden schon empfangen.  
 Meng schöne Frau klagt's Jesu Christ:  
 Ach b'hüt' uns unser Mannen! —  
 Die Hauptleut sprachen: merkt uns wohl:  
 Welche Frau heut zu dem Thor ausgaht,  
 Ihr Leben verlieren soll!

Vor Tag der Mond gar heiter schein,  
 Zur Kirchen gieng die ganze Gmein  
 Ruffend zu Gott g'meinlichen.  
 Darnach da zogen sie von Haus,  
 Sobald das Morgenbrot war auß;  
 Gott thät ihn'n Stärk' verlychen.  
 Des Heers zu Bümplich auf dem Feld  
 Sechstausend z'sammen kamen.  
 Den Welschen grauset in ihr' Zelt,  
 Als s' solche Mähr vernahmen.  
 Sie zogen fröhlich gen dem Forst,  
 Ihr'r keiner von dem Andern  
 Um ein Haar weichen forst.

Sie jugend miteinander dar,  
 Der Panner nahmen s' eben wahr;  
 Mitten im Forst ruft lute  
 Einer von Tengen: ach reicher Christ,  
 Daß dieser Forst so lange ist!  
 Zu'n Welschen stuhnd mein Muthe,  
 Daß ich s' in ihrem Harnisch sach,  
 Und mich mit ihn'n erbeisset!  
 Dem Forst an's End war ihnen gäch;  
 Viel Zeug dort here reiset,  
 Die welschen Herren mit großer Macht:  
 Zwölshundert dreyßigtausend.  
 Da machet sich die Schlacht.

Da hieltend s' still zu beyder Seit',  
 Von Magenbergs dort einer reit,  
 Gar nah zum Heer von Berne.  
 Zu ihnen ruft er kräftiglich:  
 Ihr'r zween von Bern bestah'n heut ich!  
 Sach sie doch nicht fast gerne.  
 Noch mehr so redt der stolze Mann:  
 Ihr sind wohl halbe Weibe!  
 Cunz von Rinkenbergs schnallt ihn an:  
 Nun hand wir doch am Leibe  
 Nach Mannes Art auch mengen Bart;  
 Ich will dich Streits gewähren  
 Allein auf dieser Gaath!

Der von Magenbergs sein Rossumschwang  
 Auf semlich Red, saumt sich nicht lang,  
 Reit't schnell zu'n welschen Herren:  
 Ihr Grafen, Herren, Ritter, Knecht,  
 Nun merkt mich wohl, jekt für euch secht!  
 Ich komm vom Heer von Beren;  
 Die hand gar mengen stolzen Mann. —  
 Hört's ein Fährdrich aus der Aue:  
 Wir nehmen wohl ein Frieden an,  
 Redt er, wie ich's heut schaue.  
 B'secht sie darnach auf Treue mein!  
 Desß möchte wohl genießen  
 Meng Ritter-Degen sein.

Es waren zween gar mühslich Mann,  
 Sahen den Füllistorffer an:  
 Genannt Rüttsch und der grün Grafe.  
 Einer sprach: wärest du zu Fryburg blieben,  
 Mit schönen Frauen Kurzweil trieben! —  
 Der Fährerich weiter sprach:  
 Ich fürcht' es werd' uns g'reuen all,  
 Noch will ich sein kein Zagen,  
 Ob ich schon heut von Bernern fall,  
 So will ich doch noch fragen  
 Mein Panner aufrecht bey euch dar,  
 Vor mengen stolzen Walchen,  
 Die es wird g'reuen zwar.

Von Schwyz ruft einer mit lauter Stimm'  
 Wer an uns heut wdl' Ehr' gewinn'n,  
 Ihr Herren, Ritter, Knechte!  
 Der trete har mit seiner Schar  
 Die Heid muß werden Blutes far;  
 Gott fällt das Urtheil rechte!  
 Mit unserm Zeichen wend wir b'stahn  
 Noch heut! — Ein Hauptmann junge  
 Von Hasle sprach: uns wdl' nicht la'n  
 Christus, daß uns gelunge!  
 Beym Heer von Bern wend wir auch seyn  
 Aufrecht mit unserm Zeichen  
 In unser End hinein!

Der Berner Hauptmann einer was  
 Von Erlach: ruft laut: merkend das!  
 Worn dran sech' ich ein Zeichen,  
 Von Freyburg ist's die Panner schon,  
 Wenn s' unterkommt, bey wem wend s' stoht? —  
 Da griff an freventlichen  
 Der Bär, so rauch am selben Tag  
 Mit Hauen und mit Stechen,  
 Den Fußzeug, daß vor ihnen lag  
 Ein groß Zahl todter Knechten:  
 Schwyz, Ury, Hasle, Sibenthal  
 Griff an mit Unterwalden  
 Der Reissigen ein' große Zahl.

In aller Schlacht kam schnell ein Bott,  
 Ihr' G'hülfen littend große Noth,  
 Ury, Schwyz, Unterwalden.  
 Der Bär druckt in der Feinden Heer,  
 Fryburger Panner g'wann bald er,  
 Der welsch Zeug floch mit Schanden.  
 Füllistorffer erschlagen ward,  
 Auch vierzehn seiner Freunden  
 Mit sammt dem Schultheß auf der Farth.  
 Der Bär sich schnell thät wenden  
 Zum reissigen Zeug mit großem G'walt;  
 Achtzig der krönten Helmen  
 Ward auf der Walstatt g'fallt.

Der Herren ich hie g'schweigen will,  
 Die umko'n sind in diesem Spiel,  
 Viertausend ward erschlagen  
 Allein zu Fuß, verstand mich recht!  
 Sieben und zwanzig Hauptpanner, secht!  
 Die der Felnd hat getragen,  
 Gewann man da mit großem Sieg,  
 Also thät es sich enden.  
 Graf Petermann reit heim und schwieg,  
 Gen Narberg sich thät wenden  
 Mit sei'm Volk, — nahm viel Silberg'schire.  
 Freyburg hdt Jammer-Mähre,  
 Das sönd ihr glauben mir!

Dies G'schicht hab ich erneuert schon,  
 Niemand zu Leid hab' ich's gethon,  
 Das glaubt mir sicherlichen!  
 B'schach auf den Tausend-Ritter-Tag,  
 Von Christi Geburt, als ich euch sag,  
 Thät ihn'n Gott Gnad verlychen.  
 Als man zahlt dreyzeh'n hundert neun,  
 Und dreyßig auch darüber,  
 Was Bern gestanden in großer G'sahr,  
 Den Sieg hat ihn'n Gott geben.  
 Ihr Beystand zoh fröhlichen heim;  
 Bern entbot sich s' zu beschuden  
 Um ein jeglichen allein.



O kühner Bär, voll Helden Muth,  
Dank jezt mit Fleiß dem Vater gut,  
Daß er dich thät erretten,  
Mit seiner Held-kräftigen Hand,  
Durch Christum unseren Heiland  
Hat für die Seinen g'stritten,  
Dem Teufel aus dem Rachen gno'n,  
Dem Feind zu einer Schande!  
Gott ist mit Gnaden zu dir ko'n  
Und führt dich bey der Hande,  
Auf einem wunderschönen Plan,  
Ab dem sollt du nit weichen,  
Gott wird dich nit verla'n!

---